

Vene eingespritzt wird, wird das umliegende Gewebe inklusive der darin verlaufenden Nerven abgedrängt und so vor der Hitze geschützt. Eine Vollnarkose wäre also die schlechtere Lösung. Der Eingriff findet ausschließlich ambulant statt. Die Mehrzahl der Patienten kann sofort wieder nach Hause. Nur äußerst selten ist es nötig, einen Risiko-Patienten etwa wegen Herzrhythmusstörungen nach der Behandlung seiner Krampfadern länger zu überwachen.

Wie lange dauert die Behandlung und für wen kommt sie infrage?

Je nach Schwere der Erkrankung und Anzahl der zu behandelnden Venen dauert sie rund 30 bis 60 Minuten pro Bein. Grundsätzlich eignet sich die Therapie für Patienten mit einer insuffizienten Stammvene, also für alle Venen, die früher herausgezogen, eben gestrippt wurden. Nicht durchgeführt werden sollte das Verfahren bei Patienten mit einer akuten Erkrankung wie z. B. einer Grippe mit 40 Grad Fieber. Ist diese aber abgeklungen, kann der Patient selbstverständlich behandelt werden.

Kann die innovative „Closure Fast“-Methode bei jedem Patienten ein Venenstripping ersetzen?

Da, wo ein Draht für ein Venenstripping platziert werden kann, kann auch ein „Closure Fast“-Katheter hineingeschoben werden. Die Methode ersetzt, jedenfalls in der Hand wirklicher Experten, in allen Patienten-Fällen das Stripping. Und nicht zu vergessen: Sie kommt ohne den Leistschnitt aus. Ich behandle mit dieser Methode mittlerweile sogar einen erheblichen Anteil voroperierter Patienten.

Wie sieht es mit Schmerzen aus, wie mit Komplikationen?

In den ersten Tagen nach dem Eingriff treten, falls überhaupt, nur moderate Schmerzen auf. Etwa einer von fünf Patienten nimmt leichte Schmerzmittel wie Ibuprofen, die meisten gehen am darauffolgenden Tag wieder ihrer beruflichen Tätigkeit oder ihren Alltagsgeschäften nach. Komplikationen sind selten und betreffen Gefühlsstörungen der Haut, die bei einem von 200 Patienten allerdings auch sehr lange anhalten können. Alle herkömmlichen Verfahren haben aber eine deutlich schlechtere Statistik. Häufige harmlose

Überzeugt denn nach dem Verdampfen auch das kosmetische Ergebnis?

Ich kann es nur als phänomenal bezeichnen, da weder eine Narbe in der Leiste entsteht noch Hauteinblutungen auftreten, wie sie beim Stripping die Regel sind.

Kennen Sie Zahlen zu den Erfolgen und Rückfällen?

Die Erfolgsrate liegt sogar bei dem Verschluss einer großen Stammvene bei über 99 Prozent – vorausgesetzt, der Venenchirurg beherrscht die neue Technik sehr versiert. Über die Rückfallquote liegen derzeit noch keine verlässlichen statistischen Zahlen vor. Es spricht aber einiges dafür, dass Rezidive wesentlich seltener auftreten als nach den herkömmlichen Venenoperationen wie etwa dem Stripping.

Worauf soll man nach dem Eingriff achten?

Für rund eine Woche muss der Patient einen medizinischen Kompressionsstrumpf tragen und circa zwei Wochen auf Sonnenbäder verzichten. Und er muss damit rechnen, dass sich ergänzende Verödungsbehandlungen anschließen, etwa von verbliebenen Besenreisern, um ein optimales kosmetisches Ergebnis zu erzielen. Ansonsten kann und sollte er den Eingriff schnell vergessen.

Was kostet die Therapie und was zahlen die Krankenkassen?

Die Behandlung kostet ab rund 1500 Euro pro Bein. Private Krankenkassen übernehmen die Kosten bereits, die gesetzlichen noch nicht.

INFO Deutsche Venenliga, Sonnenstr. 6, 56864 Bad Bertrich, Tel. 0 26 74/14 48, www.venenliga.de. Hier bekommen Sie umfassende Basis-Informationen zum Thema Venenleiden **Privatklinik Dr. Proebstle**, P6, 26, 68161 Mannheim, Tel. 06 21/3 06 96 00, www.privatklinik-proebstle.de. Hier finden Sie genauere Infos zur „Closure Fast“-Methode

EINE PATIENTIN ERZÄHLT

» Ich würde mich immer wieder dafür entscheiden «

Manuela Hain, 40, Angestellte eines Wiener Ministeriums

„Vor zwei Jahren bekam ich plötzlich geschwollene Knöchel und nächtliche Wadenkrämpfe. Ein Ultraschall zeigte, dass sich im rechten Bein eine tief liegende, nicht sichtbare Krampfader gebildet hatte. Über die Zeitung erfuhr ich von der neuen Methode. Ich meldete mich sofort zum Info-Gespräch an, wenig später zum Eingriff. Der dauerte eine Stunde, gemerkt habe ich nur ein starkes Druckgefühl im Bein. Danach bin ich sofort aufgestanden und eine halbe Stunde später nach Hause gefahren. Nur die erste Nacht hatte ich brennende Schmerzen, und es hat etwas nachgeblutet. Ein paar Tage später saß ich schon wieder im Büro. Beschwerden habe ich seitdem nie wieder gehabt. Die zehn winzigen Schnitte sind nur noch als weiße Pünktchen zu sehen. Ich bin total glücklich über das Ergebnis!“